

20 Jahre Alois -Gemmeke-Haus
Bautagebuch ALOIS-GEMMEKE-HAUS
Beiträge aus den damaligen Pfarrnachrichten

29. November 2002. Der lang erwartete erste Spatenstich für das neue Pfarrheim findet am heutigen Freitag um 14.00 Uhr statt. Die Baufirma, die auf das „Signal“ aus Paderborn vorbereitet war, hat gestern bereits mit der Arbeit begonnen. Nach der sorgfältigen Bau- und Finanzplanung für das neue Pfarrheim hat das Erzbischöfliche Generalvikariat am Dienstag die Erlaubnis zum Baubeginn gegeben. Das relativ milde Wetter macht das Bauen auch in der jetzigen Jahreszeit möglich. - Möge Gott, der Ursprung und Vollender unserer Gemeinde ist, unser Planen und Handeln weiter begleiten und beseelen, und dem Bauen einen guten Anfang, Verlauf und schließlich auch ein gutes Ende schenken.

08. Dezember 2002. Eine Woche ist es her, dass der erste offizielle Spatenstich für unser neues Pfarrheim gemacht wurde. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern, die bei der kurzfristig organisierten und gut besuchten Feier mitgewirkt haben! Inzwischen ist bereits die Baugrube ausgehoben und der Baukran aufgestellt.

19. Januar 2003. Nach dem Ende des Frosts wurde am vergangenen Dienstag die Arbeit auf der Baustelle wieder aufgenommen, morgens bei Scheinwerferlicht. In einem schmalen Graben rings um das zukünftige Bauwerk und an einigen weiteren Punkten wird zurzeit Beton gegossen. Diese Arbeit ist wegen des nicht sehr festen Bodens in dieser Gegend notwendig. Auf diesen Unterbeton kommt ein Streifenfundament und darauf dann die Bodenplatte des neuen Pfarrheims. Wenn das Wetter mild bleibt, kann das in der nächsten Woche geschehen.

26. Januar 2003. In der vergangenen Woche konnte an allen Tagen mit voller Kraft weitergearbeitet werden. Die Bauarbeiter ließen sich auch von den Regenfällen nicht aufhalten. Inzwischen ist der Unterbeton an allen Stellen, wo in Zukunft Mauern oder tragende Pfeiler stehen werden, eingebracht worden. Das Streifenfundament auf der Südseite wurde bereits gegossen und die Verschalung wieder entfernt. Jetzt werden die Vorbereitungen für die weiteren Fundamente und für die gesamte Bodenplatte getroffen. Die Kinder im Kindergarten können besonders gut vom Spielgelände aus und aus den Räumen die Arbeiten und das Ankommen des frischen Betons verfolgen.

02. Februar 2003. Auch in der vergangenen Woche wurde vom Regen ungebremst weitergearbeitet. Die Leitungen unter dem Fundament wurden verlegt und alles für das Betonieren der Bodenplatte vorbereitet. Bevor am Donnerstagabend der Frost zunahm, war mit Hilfe einer riesigen Betonpumpe, die mit Eisengittern und -körben bewehrte Bodenplatte gegossen. - Somit können wir die feierliche Grundsteinlegung am Sonntag, 16. Feb., ins Auge fassen. Sie beginnt mit dem Hochamt um 10:30 Uhr und wird dann anschließend egal bei welchem Wetter draußen an der Baustelle fortgesetzt. Nachher ist ein gemütliches Beisammensein bei Eintopf und Getränken vorgesehen. Alle Gemeindemitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich eingeladen. Ein herzliches Dankeschön der KJG, die ihre seit Langem geplante Mitgliederversammlung mit Rücksicht auf die Grundsteinlegung erst nachher im Jugendheim beginnt.

9. Februar 2003. Trotz Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt und trotz Regen wurde auch in der vergangenen Woche ohne Verzug weitergearbeitet. Allen Respekt den Arbeitern auf der Baustelle! Die Schalung der frisch gegossenen Bodenplatte wurde entfernt und gleichzeitig wurden die vorgefertigten Wandelemente aus Beton angeliefert.

Jeweils zwei Wandelemente werden zusammen aufgestellt. Der wenige Zentimeter messende Zwischenraum wird dann mit Beton ausgefüllt. Auf diese Weise ist bereits die Hälfte der Wände im Erdgeschoss angefertigt. Die Wand, in die der Grundstein kommt, hat eine passende Aussparung für den Grundstein. Die Grundsteinlegung findet am nächsten Sonntag statt.

16. Februar 2003. Eine Grundsteinlegung, das ist ein seltenes Ereignis im Leben einer Pfarrgemeinde, geradezu mit historischer Bedeutung. Es kommt noch hinzu, dass genau vor Einhundert Jahren, im Jahr 1903, der Grundstein zu unserer Kirche gelegt wurde. Auf dem Grundstein der Kirche steht: „Anno Domini 1903“, zu Deutsch: „Im Jahr des Herrn 1903“. Auf dieses Ereignis soll auch die Gestaltung des Grundsteins für unser neues Pfarrheim hinweisen. Denn er trägt schlicht und einfach die gleichen Worte, nur mit der Jahreszahl 2003 und die Worte in Deutsch. So ist einerseits die Ähnlichkeit gegeben, andererseits aber auch ein Unterschied. Schließlich liegen Hundert Jahre dazwischen. „Anno Domini“ soll nicht nur als übliche Floskel verstanden werden, sondern mit seiner Wortbedeutung: „Im Jahr des Herrn“. Ich schließe mit der Bitte, die am Ende der Urkunde steht: „Möge der lebendige Gott den Bau dieses Hauses gelingen lassen und alle, die es betreten und sich in seiner Umgebung aufhalten, mit seinem Segen erfüllen“.

Zu Beginn der Woche wurden die Wände und Pfeiler des Erdgeschosses fertig gestellt. Bei der kleinen Wand gegenüber der Sakristei kann man die Öffnung für den Grundstein erkennen. Der Grundstein wird jetzt noch nicht eingesetzt, damit er während des weiteren Baus nicht beschädigt wird. Die Schalung sowie fertige Betonelemente wurden bereits für die Betonierung der Zwischendecke vorbereitet. Wenn es die Temperaturen zulassen, kann in der nächsten Woche die Zwischendecke gegossen werden. Bisher konnte trotz des Frosts ohne Einschränkung weitergearbeitet werden.

23. Februar 2003. Am letzten Sonntag konnten wir den Grundstein „Im Jahr des Herrn 2003“ zu unserem neuen Pfarrheim legen. Der Stein wird in Zukunft auch von seiner Rückseite her mit einem einfachen kleinen Kreuz gesehen werden können, da er genauso tief ist wie die Stärke der Wand, in die er später eingesetzt wird. Bereits zum Hochamt waren viele Gemeindeglieder und Gäste gekommen. Unter den Gästen waren Dechant Nacke, Regionalvikar Pastor Kurte und weitere Mitglieder unserer Nachbargemeinden im Verbund, Pfarrer Teuber, Pfarrer Niggebaum für die ev. Kirchengemeinde, Bürgermeister Jenz Rother mit dem Bauamtsleiter Jens Schmidgen, die Herren Heinrich und Ihne vom Architekturbüro Heinrich & Wörner & Partner sowie Firmenangehörige der Baufirma Rundholz, um nur einige zu nennen. Draußen bei klirrender Kälte und herrlichem Sonnenschein wurde unter anderem die handgeschriebene Urkunde verlesen, die auch im neuen Haus aufgehängt werden soll. Mit symbolischen Hammerschlägen auf den Grundstein wurden viele gute Wünsche für unser neues Pfarrheim ausgesprochen. Alle Wünsche wurden zusammengefasst mit dem kirchlichen Segen. Ein herzliches Dankeschön dem Kirchenchor und den Messdienern sowie allen Helferinnen und Helfern, die beim Empfang im Pfarrheim die herandrängenden Gäste bewirteten!

An den ersten zwei Tagen dieser Woche ruhte der Bau. Für die Bauarbeiten war es einfach zu kalt, um Eisen zu binden. Inzwischen wird die Betonierung der Zwischendecke weiter vorbereitet und der Kanalanschluss auf der Ostseite gelegt. So bauen wir guter Hoffnung weiter.

02. März 2003. In der vergangenen Woche wurde die Decke über dem Erdgeschoss gegossen. Außerdem wurden die Entwässerungsleitungen rings um das neue Pfarrheim gelegt, der Kanalanschluss auf der Ostseite des Hauses fertig gestellt und der Bodensockel gegen das zukünftige Erdreich isoliert.

09. März 2003. Die Konturen des neuen Pfarrheims zeichnen sich mehr und mehr ab. Seit dem letzten Pfarrblatt wurde die Ableitung des Regenwassers um das Haus fertig gestellt und sind die Gerüste rings um bis zur Traufhöhe des zukünftigen Daches aufgestellt worden. Wie bereits beim Erdgeschoss werden zurzeit die Fertigbetonteile im Obergeschoss montiert. Wenn sie an Ort und Stelle mit Beton ausgefüllt sind, bilden sie die Wände. Die Betonbrüstung der Galerie im Obergeschoss ist schon zu erkennen.

16. März 2003. Ein Haus - nicht aus Steinen. So seltsam es klingt, ist es doch wahr. Der bisherige und auch der übrige Rohbau kommt ohne Ziegelsteine aus. Das Baumaterial heißt Beton. Die Betonaußenwände des Obergeschosses stehen inzwischen alle. An der Nordseite des neuen Gebäudes zeigt sich die Reihe der Betonsäulen. Mit knapp sieben Metern Länge reichen sie vom Bodensockel bis unter das zukünftige Dach. Eine besonders anspruchsvolle Schalungsarbeit wurde in der vergangenen Woche geleistet. Es ist der Balken, der von der genannten Säulenreihe auf der Nordseite getragen wird und selbst die Auflage für das Dach bilden wird. Auch dieser Balken ist inzwischen betoniert. Somit zeichnet sich bereits die Errichtung des Dachstuhls in der übernächsten Woche ab. Das Richtfest, zu dem auch wieder alle interessierten Gemeindemitglieder und Freunde herzlich willkommen sind, ist für Freitag, 28. März, voraussichtlich 15.00 Uhr vorgesehen.

23. März 2003. Der Rohbau ist beendet. Die Baufirma hat in der vergangenen Woche die letzten Stücke des Rohbaus betoniert und ist jetzt mit Aufräum- und Feinarbeiten beschäftigt. Nachdem die Schalwände und -stützen entfernt worden sind, ist die Architektur des neuen Pfarrheims bereits gut zu erkennen. Besonders beeindruckend ist, mit wie wenig tragenden Elementen der Bau im Erdgeschoss auskommt. Außer den Außenwänden und der kleinen Stützmauer, in die der Grundstein kommt, sind es nur drei Rundsäulen und ein Pfeiler. Das zeigt wie stark die Spann- und Tragkraft des Betons mit den innenliegenden Eisen sein muss. Alle Wände, die erst noch in Trockenbauweise im Erdgeschoss errichtet werden, haben keine tragende Funktion. Außerdem wurde inzwischen die Stahlterasse, die vom Erdgeschoss zur Galerie des Obergeschosses führt, montiert. Am kommenden Mittwoch werden die Zimmerleute mit der Errichtung des Dachstuhls beginnen, so dass wir am Freitag, 28. März, um 15.00 Uhr Richtfest feiern können. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Nach Richtspruch und Gebet sind alle Gemeindemitglieder zum geselligen Beisammensein mit Bauleuten und Gästen bei Speis und Trank willkommen. Das Richtfest beginnt um 15.00 Uhr, damit die Zimmerleute aus Heiminghausen, Stadt Schmalleben im Sauerland, dabei sein können.

30. März 2003. Während die Nachrichten Krieg (zweiter Irakkrieg) melden, dürfen wir ein neues Haus bauen und Richtfest feiern, was nur unter Friedensbedingungen möglich ist. Vom Tag nach dem „11. September 2001“ an, als die Jury sich für den jetzt zur Ausführung kommenden Architekten-Entwurf für unser neues Pfarrheim entschied, haben die Nachrichten von Krieg oder drohendem Krieg immer wieder unser Bauvorhaben begleitet. Dazu scheinen mir einige Sätze von Papst Johannes Paul II zu passen, die er beim Weltjugendtag 2002 an die Jugend richtete: „Es ist eine neue Generation von Bauleuten erforderlich, die nicht von Furcht oder Gewalt, sondern von einer wahren Liebe gedrängt werden, Stein auf Stein zu setzen, um in der Stadt der Menschen, die Stadt Gottes zu bauen. (...) Diese Bauleute sollt ihr sein. (...) baut mit an einer Zivilisation der Liebe und der Gerechtigkeit!“ Bauen wir in diesem Sinne „mit unserer kleinen Kraft“ mit, wie es im Gotteslob-Lied Nr. 644,6 heißt, und beten wir auch um den Frieden.

06. April 2003. Vor einer Woche war Richtfest. Es war ein Fest mit vielen Gästen aus der Pfarrgemeinde und von außerhalb. Die Nachbarn im Pastoralverbund brachten als Geschenk ein Kirschbäumchen mit, das jetzt auf einen geeigneten Platz in den zukünftigen Außenanlagen beim neuen Pfarrheim wartet. Die Stimmung war gut, das Wetter sonnig und warm. Herzlichen Dank allen, die beim Auf- und Abbau geholfen haben. Inzwischen haben die Zimmerleute den Dachstuhl fertig gestellt und die Dachdecker das Dach regendicht gemacht. Die Fensterbauer setzen nach und nach die Fenster ein und haben mit der Konstruktion für die große Glasfassade begonnen. - Am Donnerstag, 24. April, 19.00 Uhr findet im alten Pfarrheim eine Konferenz statt, in der über die Inneneinrichtung des neuen Pfarrheims beraten wird. Dazu sind der Bauausschuss, die Vereinsvorstände und alle Interessierten herzlich willkommen, die das neue Haus in Zukunft nutzen werden.

13. April 2003. Nachdem die Fensterbauer in dieser Woche die restlichen Fenster in die Betonwände fachgerecht eingepasst haben, begann die Aufstellung des Rahmenskeletts für die gläserne Fassade auf der Nord- und Westseite. Die Stahl-Glas-Fassade steht direkt vor den Säulen der Eingangshalle und reicht vom Boden bis unter das Dach. Somit lässt sich jetzt schon die Umgrenzung des Haupteingangs auf der Nordwestecke und der Halle erkennen. Um dem möglichen starken Winddruck auf die hohen Fenster standhalten zu können, wird die Fassade auf mittlerer Höhe innen durch Stahlträger verstärkt, die zu diesem Zweck eingezogen sind. Durch diese große transparente Wand wird in Zukunft eine starke „Kommunikation“ von innen nach außen und von außen nach innen entstehen. Wer am neuen Pfarrheim vorbeigehen oder darauf zu gehen wird, hat einen weiten Einblick in das Innere und sieht vor allem bei Dunkelheit, ob Licht brennt oder nicht, ob also jemand da ist. Wer im Haus ist, wird auf die Südseite der Kirche und ihre schöne Architektur sehen, die besonders am Vormittag das Tageslicht ins neue Pfarrheim reflektiert.

20. April 2003. Wer genau hinsieht, erkennt Elektroleitungen, die an den Außenwänden über den Fenstern verlegt sind. Dabei handelt es sich um die vorsorgliche Elektro-Installation für einen späteren Sonnenschutz. Vor allem von der Südseite her kann die Sonne für eine starke Aufheizung der Räume sorgen. Aus Kostengründen müssen wir vorläufig auf diesen Sonnenschutz verzichten. Wenn es sich als nötig erweist und die Gemeinde dafür das Geld hat, kann später ohne Weiteres der außenliegende Sonnenschutz angebracht werden. - Ansonsten haben die Fensterbauer in den letzten Tagen die Rahmen für die Stahl-Glas-Fassade befestigt und weitere Feinarbeiten ausgeführt. Im Obergeschoss hat die Brüstung der Galerie das Geländer erhalten. Gleichzeitig werden die Innenseiten der Betonwände glatt gespachtelt.

27. April 2003. In der vergangenen Woche waren mehrere Gewerke auf der Baustelle tätig, und es hat sich trotz eines fehlenden Arbeitstages einiges getan. Im Erdgeschoss und im Obergeschoss sind die Innenseiten der Außenwände gespachtelt worden. - Im Erdgeschoss wurde mit dem Errichten der Zwischenwände begonnen, so dass man inzwischen schon gut die Raumaufteilung erkennen kann. - Im Obergeschoss kann aus statischen Gründen auf eine Betondecke verzichtet und so in leichterer Bauweise die Decke aus Rigips unter die Holzbinder des Daches gezogen werden. Die dicke Isolierschicht, die darüber kommt, wurde bereits von den Zimmerleuten angebracht, so dass nun die Rigipsplatten darunter befestigt werden können. - An den Außenwänden wurden von außen die Wärme-Isolierungsmatten befestigt, so dass in der nächsten Woche mit der Montage der vorgehängten Fassade begonnen werden kann. - Schließlich wurden die ersten großen Glasscheiben an der Nordfassade in die Stahlrahmen eingebaut. - Bei dem Treffen für die Inneneinrichtung am Donnerstag wurde eingehend

über die Küche, über Schränke für die Gruppierungen und über zahlreiche Einzelheiten der zukünftigen Nutzung gesprochen.

04. Mai 2003. Die Errichtung der Zwischenwände hat inzwischen auch im Obergeschoss begonnen. - Außen an der Südostecke des Hauses kann man bereits die ersten vorgehängten Fassadenelemente sehen. Sie sind aus Beton gegossen und haben einen starken Weiß-Zement Zuschlag, der für die helle Färbung sorgt. Die Betonelemente greifen die Planung des gesamten Hauses in Ein-Meter-Zwanzig-Schritten auf und sind deshalb in der Regel auch 1,20 m breit. Die großen Teile reichen von der Gebäudesohle bis zum Dach und wiegen ca. 2,5 bis 3 Tonnen. Zur Montage wird ein zusätzlicher Autokran benötigt. Die Elemente werden an zwei Edelstahlankern vor die Wand gehängt, so dass zwischen dem Fassadenelement und der Wärmeisolierung noch ein Abstand zur Hinterlüftung bleibt.

11. Mai 2003. Ein großer Teil der Fassadenelemente ist inzwischen aufgehängt. Auch wenn der Anblick durch das Gerüst noch beeinträchtigt wird, kann man auf der Nord-, Ost- und Südseite schon einen Eindruck von dem zukünftigen Erscheinungsbild der Außenwand gewinnen. - Was man aus der Distanz natürlich nicht sehen kann, ist der Baufortschritt im Inneren. Dort sind jetzt die Elektro-, Heizungs- und Sanitärinstallateure bei der Arbeit, und weiterhin die Trockenbauer. Für die Elektroinstallateure sind von Anfang an Leerrohre in den betonierten Außenwänden vorgesehen worden. Die Trockenbauweise der Zwischenwände sowie die abgehängten Decken vereinfachen die Arbeit der Elektriker. Ähnliches gilt für Sanitär und Heizung. Im Obergeschoss sind die Heizkörper schon montiert, während die Montage der Fußbodenheizung im Erdgeschoss noch aussteht.

18. Mai 2003. Durch die Tätigkeit von mindestens fünf verschiedenen Gewerken war die Baustelle in der letzten Woche ausgesprochen belebt. Für die Anbringung der letzten Fassadenelemente wurde am Freitag das Dach über dem Eingang an der Nordwestecke geöffnet, so dass die schweren Betontafeln mit Hilfe des Kranes von oben durch das Gebälk hinuntergelassen werden konnten. Somit sind die großen und kleinen Betonelemente komplett und bieten jetzt den fertigen Anblick der Fassade, allerdings noch mit Gerüst davor. - Die Glasfassade wurde am Haupteingang weiter vervollständigt. Weiterhin sind die Trockenwandbauer Hand in Hand mit den Elektro-, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Installateuren bei der Arbeit. - Ein nicht unbedeutendes Detail zeigt sich durch die Leitungsführung im Erdgeschoss: Die Theke im großen Saal, die in der Nähe der Küche installiert werden soll.

25. Mai 2003. Auch in der vergangenen Woche wurde auf der Baustelle kräftig gearbeitet. Die Trockenwand- und Installationsarbeiten wurden im ganzen Haus fortgesetzt. Der Boden des Erdgeschosses wurde mit Teerpappe zum Schutz gegen von unten kommender Feuchtigkeit abgeklebt und somit für den kommenden Estrich vorbereitet. Auf dem Dach wurde mit den Deckungsarbeiten begonnen. Das Dach wird mit vorbewittertem Zink gedeckt. Auf der Südseite zum Spiegelgelände des Kindergartens hin wurden die Fundamente für die Außentreppe gegossen. Von der Mitte des Obergeschosses werden ein Steg und eine Treppe in das Außengelände führen. - Die Arbeiten sind jetzt so weit zu überschauen, dass der Einweihungstermin ins Auge gefasst werden kann. Die Einweihung soll am Sonntag, 21. September 2003, eine Woche nach Ende der Sommerferien, beginnend mit dem Hochamt um 10.30 Uhr und mit einer anschließenden Feier stattfinden. - Möge Gott dem Bau weiterhin einen guten Fortschritt schenken.

01. Juni 2003. In der vergangenen Woche wurde damit begonnen, den Boden des Erdgeschosses mit Isoliermaterial zu bedecken, damit darüber die Fußbodenheizung installiert werden kann. Das gesamte Erdgeschoss wird in Zukunft über eine Fußbodenheizung beheizt. - Die Dachdeckung wurde fortgesetzt und an der Glasfassade weiter gearbeitet. - Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich schon seit einiger Zeit mit der Inneneinrichtung. Nicht zuletzt dafür braucht die Kirchengemeinde noch beträchtliche finanzielle Mittel.

08. Juni 2003. „Wo gehobelt wird, da fallen Späne.“ Oder: Überall gibt es, auch bei sorgfältiger Planung, mal eine Panne. Bevor das Dach gedeckt werden konnte, ist leider bei den kräftigen Regengüssen der vergangenen Wochen durch den Winddruck Wasser unter die provisorisch befestigte Folie auf dem Dach gedrungen und hat zum Teil das Wärmedämmmaterial über der Decke des Obergeschosses durchfeuchtet. Bevor nun die Fußbodenheizung im Erdgeschoss installiert und der Estrich - mit neuer Feuchtigkeit - eingebracht wird, müssen zuerst die noch nassen Stellen ausgewechselt und muss die Decke im Obergeschoss dicht gemacht werden. Das bringt eine Verzögerung von ein paar Tagen, die entstehenden Kosten übernimmt jedoch zum allergrößten Teil die Versicherung. - Ansonsten sind die noch fehlenden Fenster der Glasfassade eingesetzt und ist die Dachdeckung weitgehend abgeschlossen worden. Ein wichtiges Detail sind die Dachrinnen, die sich genau über den vorgehängten Fassadenelementen befinden. Optisch bilden sie den schön gestalteten Abschluss der Fassade nach oben hin. Damit bei eventuellem Überfließen kein Wasser an die Mauern des Bauwerks gelangt und Schäden verursacht, wurde direkt unter die Dachrinnen ein zweites Blech angebracht, das eben dieses Wasser abhält und nach außen leitet.

15. Juni 2003. Der im letzten Pfarrblatt erwähnte Feuchtigkeitsschaden in der Decke des Obergeschosses ist inzwischen behoben worden, so dass jetzt nach Plan weitergearbeitet werden kann. - Das Dach ist fertig und wurde mit Blitzschutz versehen. Die noch offene Decke im Dachüberstand vor dem Haupteingang wurde geschlossen. Die Fugen zwischen den vorgehängten Betonplatten der Fassade wurden mit dunkelgrauem Silicon geschlossen und vervollständigen jetzt das Erscheinungsbild der Fassade. Auf der Südseite des Hauses wurde das Gestell für die Außentreppe montiert und erhält in Kürze noch die Stufen. Dieser Steg mit Treppe erfüllt die Brandschutzbestimmungen und bietet gleichzeitig Möglichkeiten für den alltäglichen Gebrauch, so dass die Nutzer des Hauses auch auf der Südseite des Hauses direkt ins Außengelände gehen oder durch ein Törchen im Zaun das Spielgelände des Kindergartens betreten können.

22. Juni 2003. Trotz des fehlenden Arbeitstages an Fronleichnam hat der Bau in der vergangenen Woche große Fortschritte gemacht. Im gesamten Erdgeschoss wurde die Fußbodenheizung installiert. Sicher Hunderte von Metern an Plastikröhren wurden auf der Styroporunterlage befestigt. Die Verlegung der Betonsteinfliesen, die den Fußboden im Erdgeschoss bilden und die Fußbodenheizung bedecken, hat bereits begonnen. Sie werden in ein Mörtelbett verlegt. Auf den Boden des Obergeschosses wurde der Estrich aufgebracht. Nachdem das Außengerüst am Freitag abgebaut wurde, zeigt sich der Neubau weitgehend in seinem zukünftigen Erscheinungsbild.

29. Juni 2003. Nach dem Gerüst sind nun auch der Kran und der Bauzaun von der Baustelle verschwunden, so dass der Blick auf das neue Gebäude frei geworden ist, und jeder Interessierte schon mal bis zur großen Glasfront gehen und einen Blick ins Innere werfen kann. Versteht sich, dass die provisorische Haustür außerhalb der Bauzeiten verschlossen ist. Etwa die Hälfte der Steinfliesen ist auf dem Fußboden im Erdgeschoss über der Fußbodenheizung verlegt. Im Obergeschoss wurden die Wände für den Anstrich gespachtelt und die ersten Fensterbänke gelegt.

06. Juli 2003. Mehr als 3000 Steinplatten - grob gerechnet -, jede einzelne genau ausgerichtet, sind auf dem Boden des Erdgeschosses verlegt und verfugt worden. Damit scheint der Fußbodenaufbau im Erdgeschoss abgeschlossen und das fertige Niveau ist erreicht. Im Obergeschoss ist bereits ein großer Teil der Decken mit Rigipsplatten hergestellt worden. Für die Gasheizung des neuen Pfarrheims wurde der Anschluss gelegt.

13. Juli 2003. Noch diese ganze Woche haben die Fliesenleger gebraucht, diese Arbeit handwerklich sorgfältig zu Ende zu bringen, die Sockelleisten anzubringen und die Platten zu verfugen. Gleichzeitig wurde mit den Wandfliesen in den Toiletten des Erdgeschosses begonnen. - Im großen Saal des Erdgeschosses ist vorsorglich in der Decke eine Schiene eingebaut worden, die es erlaubt, eine schalldämmende mobile Trennwand zu installieren, die den Saal in einen größeren und einen kleineren Raum trennt. Aus Kostengründen müssen wir zur Zeit die Anschaffung der Trennwand zurückstellen, können sie aber zu einem späteren Zeitpunkt ohne Weiteres auf Grund der vorgesehenen Schiene nachholen. - Die Decken in den Räumen des Obergeschosses sind weitgehend fertig, so dass jetzt noch die Decke der Eingangshalle gemacht werden muss. - Die Elektriker setzen jetzt ihre Installationsarbeiten fort. - Die bisherige provisorische Tür im Haupteingang ist dem gläsernen Windfang gewichen, an dem nur noch kleinere Arbeiten verrichtet werden müssen. - Mit den ersten Vorbereitungen haben die Arbeiten in den Außenanlagen begonnen.

20. Juli 2003. Am augenfälligsten sind die Veränderungen rund um das neue Pfarrheim, die durch die Arbeit der Landschaftsgärtner in den Außenanlagen entstanden sind. Unter der Leitung des Landschaftsarchitekten Klaus Bucker, Grevenstein, soll das neue Haus in die Umgebung eingefügt und in Beziehung zu den bestehenden Gebäuden, Bäumen, Plätzen und Wegen gesetzt werden. Die Gruppe der ehrenamtlichen Gärtner und Helfer arbeitet, so weit es möglich ist, mit der beauftragten Gartenbaufirma zusammen und hilft somit, Kosten zu sparen. Zwischen Pfarrheim und Pfarrhaus, Kirche und Kindergarten ist bereits die vorgesehene ebene Fläche angelegt worden, die von der großen Platane dominiert wird und ihre Mitte erhält. Und auf der Südseite des Pfarrheims liegt eine ebene Freifläche, auf die man durch die Bodentürfenster im Erdgeschoss hinaustreten kann. Zwischen Kirche und Pfarrheim wird selbstverständlich wieder ein Weg führen, und um das gesamte neue Haus. - Im Innern sind gleichzeitig mehrere Gewerke tätig: Maler, Fliesenleger, Installateure, Trockenbauer arbeiten planmäßig weiter. Im Obergeschoss wird es eine Einschubtreppe zu dem niedrigen Dachboden geben, der nur für Wartungs- oder Reparaturarbeiten begangen werden soll.

03. August 2003. Das letzte Pfarrblatt erschien vor zwei Wochen. Entsprechend hat es auf der Baustelle seit dem letzten Bericht drinnen wie draußen Fortschritt gegeben. Zunächst wurde in der Eingangshalle die Gipskartondecke mit den eingelassenen Lampen angebracht, so dass die Halle vom Gerüst befreit werden konnte. Die Gipskartonplatten haben quadratische Löcher wie auch die Decken in den Räumen des Erdgeschosses, besonders des großen Saales, wo diese Decke vom Akustik-Ingenieur vorgeschlagen wurde, um einen möglichst guten Klang zu erreichen, der möglichst den dort probenden Chören (Kirchenchor und „Cäcilia“) als auch der Sprachverständigung aller anderen Gruppen gerecht wird. - Die Wände der Räume und die Geländer der Eingangshalle wurden gestrichen, die Fliesen- und Trockenwandarbeiten weitgehend beendet, Elektro- und Sanitärinstallation fortgesetzt. - Die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Unna hatte vor zwei Wochen die Arbeiten in den Außenanlagen unter der Platane - in der Mitte des kleinen Platzes - wegen der fehlenden Genehmigung stillgelegt

und gleichzeitig die Pflasterung im Traufbereich der Platane beanstandet. Ohne Pflasterung jedoch wäre die ganze Konzeption des kleinen Platzes zwischen den Gebäuden dahin gewesen. Ein bitterer Verlust, denn dieser Platz ist ein Gewinn für die Pfarrgemeinde, der sich aus der neuen Situation anbietet als Zuwegung zum neuen Pfarrheim, als nutzbare Freifläche und als Zuwegung zum Kellereingang des Kindergartens wie zum Spielgelände des Kindergartens. Die ursprüngliche Planung sah eine „offene“ Fläche um die Platane von 5 mal 5 Metern sowie entlang der Kirche vor. Inzwischen konnte mit dem Kreis Unna ein Kompromiss gefunden werden. Die offene Fläche um die Platane wird rund 8 mal 8 Meter betragen und eine besonders wasserdurchlässige Pflasterung verwendet. Trotz dieser Schwierigkeiten wurden die Außenarbeiten an den nicht betroffenen Stellen fortgesetzt, wurden Gräben für Elektro- und Wasserzuleitungen gezogen, die Südseite zum Spielgelände des Kindergartens und auf der Ostseite des Hauses gestaltet. Die Ableitung des Regenwassers auf der Südseite des Kirchplatzes und der Kirche, die schon lange problematisch ist, wird - was sich mehr als nahelegt - jetzt gleich mit erneuert.

17. August 2003. Während in Deutschland neue amtliche Hitzerekorde von mehr als 40° Celsius gemessen wurden, haben die Handwerker im und um das neue Pfarrheim ohne Unterbrechung ihre Arbeiten, zum Teil schwere körperliche Arbeit in der Sonne fortgesetzt. - Im Haus schwindet der Baustellencharakter Stück um Stück. Bis auf spätere kleine Nacharbeiten haben die Maler mit dem Streichen der Decken, Wände und Türrahmen sowie der Fliesenleger mit seinen Arbeiten vor allem in den Küchen- und Sanitärbereichen ihr Gewerk beendet. Bei den Trockenbauern stand zuletzt die schön gestaltete Verkleidung der Decke über der Garderobe sowie der Deckenkante unterhalb der Brüstung auf dem Programm. Die Elektriker haben bereits einen Großteil der Lampen angebracht und im Obergeschoss wurden die Böden fertig mit Linoleum und Teppichboden belegt. Mit der Küche steht schon das erste Stück der Inneneinrichtung. Optisch sehr ansprechend und passend, gleichzeitig den verfügbaren Raum optimal ausnutzend. Ein Team von Frauen verschiedener Gruppierungen der Pfarrei hat sie zusammen mit dem Küchenbauer geplant. Am 14. August konnte der Grundstein, der nach der Grundsteinlegung im Februar zum Schutz im Pfarrhaus stand, an der vorgesehenen Stelle eingesetzt werden. Die Fingerabdrücke der Kindergartenkinder sowie eine CD des Kirchenchorkonzertes vom 02. Februar wurden noch zusätzlich in die Schatulle getan. - Nachdem alle Zuleitungen für Wasser, Gas, Elektro und Telefonkabel erledigt wurden, konnten die entsprechenden Gräben gefüllt und mit der Gestaltung der Außenanlagen fortgefahren werden. Auf der Südseite des Hauses kann man in Zukunft sowohl mit oder ohne Stufen (z.B. für Rollstühle oder Kinderwagen) die Ebene des Kindertenspielgeländes erreichen. Ansonsten ist die Wegeführung um den Neubau sowie die Gestaltung des kleinen Platzes vor dem Haupteingang schon klar zu erkennen, und sind die meisten Pflasterarbeiten (im Traufbereich der Platane mit Ökopflaster) geschehen. Das Gärtchen des Pfarrhauses wird zum Platz hin durch eine Hecke abgetrennt werden. Je nach Finanzlage wird früher oder später die Außenbeleuchtung installiert; die Leitungen dafür sind vorgesehen. - Mit der Unterschreibung des Kaufvertrages ist inzwischen der Verkauf des Grundstücks Hauptstr. 62 (ehem. Schwesternhaus und altes Pfarrheim) „in trockenen Tüchern“. Der Verkaufserlös wird direkt in die Finanzierung des Neubaus fließen.

31. August 2003. Nach der Fertigstellung der Pflasterarbeiten und der gärtnerischen Arbeiten haben nicht nur die Landschaftsgärtner, sondern auch fast alle anderen Bauarbeiter die Baustelle verlassen. Es wurden die Sanitärobjekte, sowie sämtliche Lampen und Schalter angebracht. Die Schließanlage ist inzwischen auch installiert worden. Fleißige Damen aus unserer Pfarrgemeinde haben inzwischen damit begonnen,

die ersten Räume im oberen Bereich zu reinigen, so dass diese Räume schon so fertiggestellt sind, dass sie eingeräumt werden können. Im unteren Bereich wird an diesem Wochenende die Versiegelung der Flächen vorgenommen, so dass auch hier in dieser Woche die Grundreinigung erfolgen kann. Die neuen Möbelstücke, wie Tische, Stühle und Schränke, sind bestellt und werden frühzeitig angeliefert und eingebaut, so dass der Einweihungstermin am 21. September - wie vorgesehen - eingehalten werden kann. Schon jetzt sind Sie dazu herzlich eingeladen.

07. September 2003. Im Neubau ist es in der letzten Woche stiller geworden. Das ist ein gutes Zeichen. Denn jetzt, nachdem der Bau weitestgehend beendet wurde, ist Zeit für verschiedene Nachbesserungsarbeiten, Ergänzungen, für die Grundreinigung, für Umzug und Einrichtung. Die Küchenzeile im Obergeschoss, als Ergänzungsküche für die Jugend und die anderen Nutzer der oberen Etage gedacht, wurde eingebaut. Die Vorstellung des Namens Alois-Gemmeke-Haus für das neue Pfarrheim in den Messfeiern des letzten Sonntags ist auf positive Resonanz gestoßen. Der Text dieser Vorstellung mit dem Bild des Pfarrers, Alois Gemmeke, liegt in der Kirche zum Mitnehmen aus. Herzlichen Dank Herrn Hershoff für die Erstellung des Textes! Zuletzt noch ein Dankeschön des Kirchenvorstands für die Bereitschaft so Vieler, nicht nur Gemeindemitglieder, etwas für das Buffett der Einweihungsfeier zu stiften. Die Gruppierungen, die in Zukunft das Alois-Gemmeke-Haus nutzen werden, wurden um einen essbaren Beitrag gebeten. Es ist durchaus nicht selbstverständlich, dass diese Form der Beköstigung möglich ist, dass viele ihre Koch- und Backkunst entfalten.

14. September 2003. Die Durchreiche der Küche hat eine Jalousie erhalten, so dass z.B. nach dem Abräumen der Tische im Saal ohne zu stören die Spülmaschine in der Küche bestückt werden kann. Ansonsten wurden kleinere Arbeiten durchgeführt. Bei den meisten Gewerken haben die Mängelbeseitigung sowie die Bauabnahme stattgefunden. In der kommenden Woche vor der Einweihung wird die weitere Einrichtung geliefert. Außerdem wird auch die Schlüsselausgabe stattfinden. Siehe dazu eigene Mitteilung!

21. September 2003. In den letzten Tagen vor der Einweihung ist noch viel im und ums Alois-Gemmeke-Haus geschehen. Es wurde mit der Bepflanzung der Außenanlagen mit Eiben und Waldgräsern begonnen. Die weitere Bepflanzung soll im Herbst folgen. Auf der Ecke zwischen Kirchplatz und Vorplatz des neuen Pfarrheims wurde ein sogenannter „Friedensmahner“ aufgestellt, der bereits an vielen Orten in Europa zu finden ist. Im Alois-Gemmeke-Haus wurden die Möbel angeliefert, und Schränke und Räume wurden zum Teil bereits von verschiedenen Gruppen bezogen. Bis auf kleinere Arbeiten ist das Haus fertig und kann sofort, vom Tag nach der Einweihung an, „in Betrieb“ gehen. Der Gärtner- und Helfergruppe gebührt für die ehrenamtliche Pflanz- und Säuberungsarbeit in den letzten Tagen besonderer Dank. Das gilt ebenso für die Frauen, die das Haus herausgeputzt und die Fußböden zum Glänzen gebracht haben, was besonders im Erdgeschoss schwer war, da die Steinplatten erst im Lauf der Zeit den richtigen Glanz bekommen.

28. September 2003. Sodann möchte ich für das Einweihungsfest unseres neuen Pfarrheims danken, für den besonderen Segen, der darauf lag und der sich in der Freude aller Beteiligten, in dem Engagement so vieler Menschen und nicht zuletzt in dem herrlichen Spätsommerwetter zeigte. Ein Tag für das Geschichtsbuch unserer Gemeinde. Dank der sparsamen Haushaltung beim Bauen können wir noch im Rahmen der Baukosten die mobile Trennwand im großen Saal anschaffen, die wir zuerst zurückgestellt hatten.

12. Oktober 2003. Während der Bauzeit wurde an dieser Stelle Woche für Woche vom Baufortschritt berichtet. Auch nach der Einweihung des Hauses stellt unser neues Pfarrheim uns vor Aufgaben. So ist der Kirchenvorstand zurzeit dabei, eine Hausmeisterstelle einzurichten. Ferner möchte der Kirchenvorstand grundsätzlich die private Nutzung, z.B. für familiäre Feiern, ermöglichen. Hierfür müssen aber noch einige konkrete Punkte, unter anderem die schon genannte Hausmeisterstelle geklärt werden. Die ersten Wochen der Nutzung lassen mehr als in den bisherigen zwei getrennten Häusern Jugendheim und altes Pfarrheim deutlich werden, wie viele Veranstaltungen im Alois-Gemmeke-Haus stattfinden, oft mehrere gleichzeitig. Es ist sinnvoll, dass die Belegung des Hauses deshalb auch öffentlich bekannt gemacht wird. Dies soll in Kürze geschehen, indem in der Eingangshalle ein Belegungsplan für alle Wochentage und alle Räume dauerhaft einen Platz erhält, an dem sich jeder über die regelmäßigen Nutzungen des Hauses informieren kann. Die regelmäßigen Nutzungen sind im Pfarrbüro bekannt; individuelle Belegungen müssen wie gewohnt im Pfarrbüro angemeldet werden. - Wegen einer defekten Tür ist ein Gruppenraum des Jugendbereichs zurzeit noch nicht voll nutzbar. Wenn's gut geht wird ab diesem Sonntag auch der Name des Hauses am Eingang angebracht sein. Zuletzt ein herzliches Dankeschön der Gruppe der Kolpingfrauen, mit deren finanzieller Unterstützung (Erlöse aus Weihnachtsmärkten) das neue Geschirr angeschafft werden konnte!

30. November 2003. Nach einigen Wochen wieder einmal eine Mitteilung unter dieser Überschrift: Am Freitag wurde die mobile Trennwand im großen Saal montiert. Die Finanzierung war zu guter Letzt erfreulicherweise möglich geworden. Damit kann der große Saal in einen größeren und kleineren Teil nach Bedarf getrennt und effektiver genutzt werden. - Inzwischen wurde auch die Beleuchtung über der Garderobe nachinstalliert und die Küche im Jugendbereich komplettiert. - Ein Quilt mit den Maßen 95 x 247 cm ziert jetzt die Galerie im Obergeschoss und fällt dem Besucher des Hauses ins Auge. Diese kunstvolle Arbeit, bei der viele unterschiedlichste Stoffe aus Bali-Batik aneinandergenäht und gequiltet wurden, trägt den Titel „Das Leben ist bunt“ und wurde von einer Frau aus der Gemeinde angefertigt und von ihr für das neue Haus geschenkt. - Ferner zieren Adventskranz und Stern jetzt in der Adventszeit die Eingangshalle. Der Stern ist ein Herrnhuter Advents- und Weihnachtsstern und wurde uns zur Einweihung von der Ev. Kirchengemeinde geschenkt.